Donnerstag, 2. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9461. — 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 30. Novbr. Dem hiesigen amerikanischen Gesandten ist, dem Vernehmen nach, von seiner Regierung eine längere Depesche zugegangen, durch welche alle Befürchtungen bezüglich des Ausbruchs eines Conflictes zwischen Spanien und Amerika beseitigt werden.

— Nach amtlicher Mittheilung hat der König die Demission des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten angenommen.

Belgrad, 30. Nov. Wie verlautet, sind Veränderungen im Ministerium zu erwarten und würde Senator Christitsch nach seiner Rückkehr mit der Neubildung des Cabinets beauftragt werden. Die Mission desselben nach Montenegro betrifft ausschließlich persönliche Beziehungen der beiden Fürsten zu einander.

Post und Eisenbahnen in der Reichstagscommission.

Der umfangreiche Bericht, welchen der Abg. Berger über den Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des § 4 des Postgesetzes, erstattet hat, giebt ein anschauliches Bild der Commissionsverhandlungen. Bei denselben machten sich hauptsächlich drei verschiedene Richtungen geltend. Die eine derselben schloß sich im Wesentlichen den Anschauungen des Gesetzentwurfs an, die zweite verlangte dagegen Entschädigung der Eisenbahnen für alle der Postverwaltung gemachten Leistungen, die dritte endlich bemühte sich, unter Berücksichtigung historisch gewordener Verhältnisse, ein auf Recht und Billigkeit gegründetes Compromiß zwischen beiden für das Gedeihen des Reiches so hochwichtigen Verkehrsanstalten herbeizuführen. Vollkommene Uebereinstimmung dagegen herrschte innerhalb der Commission darüber, daß im Interesse des öffentlichen Wesens die Zahl und Art der hergebrachten Leistungen der Eisenbahnen für die Post nicht vermindert werden dürfe — man differirte mit dem Bundesrathe und unter sich nur über das Maß der von der Postverwaltung zu prästirenden Gegenleistungen.

Die Argumente, welche in der Generaldiscussion vorgebracht sind, enthalten im Wesentlichen nur eine weitere Ausführung des bereits in der Plenarberathung Gesagten. In der Specialdiscussion traten die Differenzen am schärfsten bei Art. 2 hervor, wo denn auch die einschneidendste Aenderung beschlossen, nämlich das Gewicht der Packete, welche die Bahnen unentgeltlich zu befördern haben, von 10 auf 2 Kilogramm herabgesetzt wurde. Zur Begründung dieses Antrages wurde zunächst erläutert, wie seit Einführung des einheitlichen Packettarifs der Päckereiverkehr auf der Post ungemein zugenommen habe, während gleichzeitig auf den Eisenbahnen eine mehr oder weniger bedeutende Verringerung des Eilgutverkehrs eingetreten sei. Die Post befände sich jetzt hinsichtlich der Packete von 5 Kilo und mehr mit den Bahnen in Concurrenz, die vielleicht nicht beabsichtigt sei, aber darum doch factisch bestehe. Bei dieser notorischen Concurrenz sei es doppelt empfindlich für die Bahnen, durch Gesetz gezwungen zu werden, durch unentgeltlichen Dienst es ihrem Concurrenten zu ermöglichen, sie in diesem Wettbewerbe zu besiegen. Da für Packete bis zu 5 Kilo das Maximalporto auf 50 Pfennige fixirt sei, so würden die Handeltreibenden dahin geführt, Waaren, welche nach der seitherigen Gewohnheit in größeren Quantitäten versandt wurden, in Packete von 5 Kilo zu vertheilen, um auf diese Weise Gegenstände, welche naturgemäß in Form von gewöhnlichem oder Eilgut den Bahnen zur Beförderung zuständen, künstlich zu Postgütern zu machen und einen unnatürlich niederen Frachtsatz zu genießen. Wenn die Post die Eisenbahnen für ihre Packettransporte entschädige, so sei es ihr unverwehrt, ihre Packet-Taxen nach Belieben zu ermäßigen — es erscheine aber in hohem Grade ungerecht, solche Ermäßigungen in der Packetbeförderung auf Kosten der Bahnen in's Leben zu rufen. Ferner wurde angeführt, daß nach den vorliegenden statistischen Nachrichten die Packete bis zu 2 Kilo annähernd die Hälfte der Gesammtzahl der in den Jahren 1873—75 beförderten gebühren- und portopflichtigen Packete, ohne und mit Werthangabe, ausgemacht hätten. Wenn man so zu Gunsten der Post den Bahnen die unentgeltliche Beförderung der Briefe, Zeitungen, Gelder und der halben Anzahl aller Packete auferlege, die Post aber für die übrigen Packete eine angemessene Entschädigung zahlen lasse, so glaube man im Interesse des Postinstituts an die äußerste Grenze gegangen zu sein. Die Vertreter der verbündeten Regierungen gaben folgende Erklärung ab: Wird, dem Antrage entsprechend, die Post verpflichtet, für die innerhalb des Postwagens zu befördernden Packete bereits die Ueberschreitung des Gewichts von 2 Kilo, statt bisher 10 Kilo, an die Eisenbahnen Frachtgebühr zu zahlen, so wird in Frage gestellt, ob die gegenwärtig bestehenden Gebührensätze für den Debit der Zeitungen, für den Postanweisungs- und Postauftragsverkehr, für Werthsendungen und namentlich die bisherige Gewichtsgrenze für den einheitlichen Packettarif noch fernerhin aufrecht erhalten werden können.

Die im Entwurfe vorgeschlagene Norm des zahlungspflichtigen Päckereigewichts setzt dies Gewicht in Betreff der Staatsbahnen von 20 Kilo auf den bei den Privatbahnen gegenwärtig bestehenden Satz von 10 Kilo herunter. Gleichzeitig wird, unter Verzicht auf die nach dem Reglement vom 1. Januar 1868 weiter gehenden Befugnisse der Post, die Zahl der mit jedem fahrplanmäßigen Zuge unentgeltlich zu befördernden Transportmittel auf je Einen Postwagen beschränkt. Diese Vorschläge des Entwurfs stellen ein Compromiß dar zwischen den Interessen der Post und denen der Eisenbahnen, über dessen Grenze nicht ohne empfindliche Schädigung für den Postverkehr noch weiter hinausgegangen werden kann. Wird der Päckereiverkehr der Post im Interesse der Eisenbahnen mit höheren Abgaben belastet, so wird dadurch unter allen Umständen die aus der Mitte des Reichstages und von dem Handelsstande lebhaft befürwortete Ausdehnung des einheitlichen Packettarifs auf den Wechselverkehr mit Oesterreich-Ungarn, sowie die Erweiterung des Gewichtssatzes der gegen die Einheitstaxe zu befördernden Packete in unabsehbare Ferne hinausgerückt. Daß die Post mit ihrem einheitlichen Päckereitarife der Eisenbahn Concurrenz mache, wurde von den Bundescommissarien bestritten. Sie wiesen auf Grund der amtlichen Statistiken für die Jahre 1872, 1873 und 1874 nach, daß die Zahl der Packete bis zu 5 Kilogramm einschließlich sich im Verhältniß zu den schwereren Packeten seit der Einführung des einheitlichen Packettarifs nicht vermehrt hat, sowie, daß überhaupt die Vermehrung des Päckereiverkehrs der Post über die Grenzen der regelmäßig eintretenden Verkehrssteigerung nicht hinausgeht.

In der zweiten Lesung erklärte der Bundesrathsbevollmächtigte die Herabsetzung auf 2 Kilogramm für schlechterdings unannehmbar. Bei dieser Gelegenheit wurde zugleich gegen ein in der ersten Lesung vorgebrachtes Argument hervorgehoben, daß das Gewicht der Packete bis zu 2 Kilo nur 14,1 Prozent beträgt, während dasjenige der Packete über 2 Kilo 85,9 Procent ausmacht. Trotzdem verharrte die Commission bei ihrem früheren Beschlusse.

Deutschland.

△ **Berlin**, 30. November. Dem **Bundesrathe** ist, wie man sich erinnern wird, mit dem ersten Entwurf der Strafrechtsnovelle zu Anfang October cr. eine sehr sorgfältige Uebersicht der von den Bundesregierungen auf Abänderung oder Ergänzung des **Strafgesetzbuchs** 2c. gestellten Anträge zugegangen. Es wurde daraus ersichtlich, an welchen Stellen die Abänderung erfolgen sollte, von welcher Regierung der Antrag gestellt war und worauf sich dessen wesentlicher Inhalt bezog. Dem **Reichstage** ist diese Uebersicht **nicht** zugegangen und so ist denn jetzt über die Entstehung der einzelnen Paragraphen in der Presse vielfach eine Polemik entstanden, welche sich auf unrichtige Thatsachen stützt. Die clericalen Blätter sind begreiflicherweise über die Verschärfung der sog. Kanzel-Paragraphen ungehalten und suchen dafür Bayern verantwortlich zu machen. Nun ergiebt sich aber aus der vorerwähnten Uebersicht, daß Preußen die Hinzufügung zweier Absätze zu dem § 130 als § 130 a dahin beantragt hat: „Gleiche Strafe trifft denjenigen Geistlichen oder anderen Religionsdiener, welcher in Ausübung oder in Veranlassung der Ausübung seines Berufes Schriftstücke ausgiebt oder verbreitet, in welchen Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstande einer Verkündigung oder Erörterung gemacht sind. Neben der Strafe kann auf die Leistung von Friedensbürgschaft erkannt werden." Von Bayern war nur eine sogar etwas abschwächende Fassungsänderung beantragt worden. — Ueber die Strafrechtsnovelle werden übrigens morgen sämmtliche Reichstagsfractionen in Berathung treten. Die Geneigung der Majorität geht dahin, jenen Theil der Vorlage, welcher rein criminalrechtliche Dinge betrifft, wie die Antragsvergehen, die Behandlung jugendlicher Verbrecher und dergl. mehr an eine Commission zu verweisen, dagegen andererseits alle politischen Bestimmungen der Novelle auch in zweiter und dritter Lesung im Plenum zu berathen. — Die für die nächste Reichstagssitzung angekündigte **Interpellation** des Abg. Wiggers hat folgenden Wortlaut: „Welche Schritte gedenkt der Reichskanzler zu thun, um die Bestimmungen des Art. 4 No. 8 und 9 der Reichsverfassung, wonach die Herstellung von Wasserstraßen im Interesse der Landesvertheidigung und des allgemeinen Verkehrs, die Flößerei und der Schifffahrtsbetrieb auf den mehreren Staaten gemeinsamen Wasserstraßen und der Zustand der letzteren, sowie die Fluß- und sonstigen Wasserzölle der Beaufsichtigung seitens des Reiches und der Gesetzgebung desselben unterliegen, practisch wirksam zu machen."

N. **Berlin**, 30. Nov. Die **Concursordnungscommission** begann am 28. d. Mts. die Berathung des zweiten Buches, welches vom Concursverfahren handelt. Zu § 66 wurde der Zusatz beschlossen: „Die Zustellungen erfolgen von Amtswegen." § 68 wurde dahin abgeändert, daß für die öffentliche Bekanntmachung geeigneten Falls eine **auszugsweise** Einrückung in das betreffende Blatt genügen soll. Zu § 69 wurde ein Antrag, für die neben der öffentlichen Bekanntmachung stattfindenden Zustellungen durch die Post eine Beglaubigung der zuzustellenden Ausfertigung zu erfordern, abgelehnt. Zu § 72 wurde die Bestimmung, daß das Gericht die Bestätigung des von der Gläubigerversammlung gewählten Verwalters versagen kann, in dieser Unbeschränktheit beanstandet, ein bezüglicher Abänderungsantrag indessen abgelehnt. § 79 wurde dahin abgeändert, daß die Bestimmung, nach welcher das Gericht bei Ernennung eines vorläufigen Gläubigerausschusses auf die am Gerichtsorte wohnhaften Gläubiger oder Vertreter von Gläubigern beschränkt sein soll, gestrichen wurde. Bei § 83 entspann sich eine längere Debatte darüber, ob den Mitgliedern des Gläubigerausschusses neben dem Anspruch auf Ersatz der baaren Auslagen auch im Sinne des Entwurfs ein Anspruch auf Vergütung für ihre Geschäftsführung zustehen, oder ob ein solcher Anspruch nur dann stattfinden solle, wenn die Vergütung bei Annahme des Amts bedungen ist. Es verblieb indeß in dieser Beziehung bei dem Entwurf. Eine Bestimmung, die Festsetzung der Vergütung dem Gerichte nach Anhörung der Gläubigerversammlung zu überweisen, während der Entwurf die gerichtliche Festsetzung nur in Ermangelung einer Einigung mit der Versammlung in Anwendung kommen läßt, wurde gleichfalls abgelehnt. Zu § 87 wurde ein Antrag, die Entscheidung des Gerichts darüber, zu welchem Betrage einer streitigen Forderung ein bleibendes Stimmrecht zuzugestehen ist, der Anfechtung zu unterwerfen, abgelehnt. Die übrigen Paragraphen des ersten Titels (§§ 64 — 93) wurden angenommen, zum Theil mit redactionellen Aenderungen. — Die **Hilfskassencommission** begann heute die zweite Lesung der Gewerbeordnungsnovelle. Die §§ 141 und 141 a. wurden, unter Ablehnung aller Abänderungsanträge, mit mehreren von den Abgg. Jacobi und Oppenheim eingebrachten redactionellen Modificationen angenommen. Die Berathung über den von der Commission angenommenen § 141 b. wurde nicht beendet.

✱ **Berlin**, 30. Novbr. [**Militärisches.**] Bei den Einrichtungen unseres deutschen Heeres, welches jetzt, wie wir mit Stolz sagen können, als Muster für alle militärischen Einrichtungen der Welt dasteht, muß der auffallend geringe Etat des Offizier-Corps im Verhältniß zur numerischen Stärke des Mannschaftsbestandes unwillkürlich in's Auge fallen. Der Grund hierzu ist in verschiedenen Punkten zu suchen; wenn auch einerseits unser Offizier-Corps von vielen veralteten Anschauungen, die in früheren Jahren Manchem den Eintritt in dasselbe verleideten oder ganz unmöglich machten, Abstand genommen hat, so sind die Anforderungen in socialer und wissenschaftlicher Beziehung — besonders aber die bedeutend gesteigerten in letzterer immer derart, daß mancher junge Mann, dem auch körperlich wie in Betreff seiner persönlichen Verhältnisse nicht das Geringste in den Weg gelegt werden kann, nicht im Stande ist, denselben zu entsprechen. Diese Verhältnisse machen sich im Frieden nicht so sehr fühlbar; wenn auch durch den Mangel an Offizieren die Dienstobliegenheiten des Einzelnen seine Zeit in verstärktem Maße in Anspruch nehmen, so ist dies doch nicht in der Weise der Fall, daß ihm nicht immer noch freie Zeit genug zu seiner wissenschaftlichen Fortbildung bliebe. Das zeigt der rege Besuch der Kriegs-Akademie, der ein gründliches Vorstudium voraussetzen läßt. Trotzdem müssen für den Fall einer Mobilmachung die offenen Stellen mit brauchbaren Offizieren besetzt werden, und es ist zu diesem Zwecke unumgänglich nothwendig, den Offizieren des Beurlaubtenstandes schon in Friedenszeiten stets Gelegenheit zur Fortbildung ihrer militärischen Kenntnisse, aber auch zur Pflege ihrer

---

Leipziger Saison-Bilder.

E. S. **Leipzig**, November 1875.

Die sächsischen Eisenbahnen, welche bislang in dem Ruf der größten Ordnung und Pünktlichkeit standen, scheinen nun auch von dem in diesem Monat epidemisch herrschenden Entgleisungs-Fieber ergriffen zu sein. Kaum brachten die Zeitungen die Kunde von den bei Gröbers auf der Magdeburger Bahn zwischen hier und Halle vorgekommenen Unfällen, wo durch mangelhafte Holzverladung ein Güterzug entgleiste und das Bahnterrain derart demolirte, daß auch noch zwei andere Züge an derselben Stelle in Gefahr geriethen, da verbreitete sich am vorigen Freitag Abends die Schreckensbotschaft, daß unmittelbar vor den Thoren unserer Stadt ein stark besetzter Passagier-Train der Dresdener Bahn durch die Unvorsichtigkeit eines Weichenstellers mit einem Güterzug in Collision gerathen und leider auch dabei ein jung verheiratheter Bremser seinen Tod gefunden habe, während die Postbeamten des Zuges mit mehr oder minder starken Verletzungen und die Passagiere mit tüchtigen Püffen davon gekommen waren. Naiv war übrigens die Art und Weise, wie die Bahnbeamten diesen Unfall dem Publikum vertuschen wollten. Auf der Magdeburger Bahn verweigerte man mir die telegraphische Meldung dieses Ereignisses, wahrscheinlich um mir die angenehme Bekanntschaft mit der für die hiesigen Verkehrsverhältnisse in keiner Weise ausreichenden Staats-Telegraphen-Station zu gönnen, die am entlegensten Ende der Stadt bei einer Bevölkerung von 110,000 meist geschäftstreibenden Einwohnern, ohne Filialen, wie sie andere, kleinere Städte längst besitzen, existirt.

Desto erfreulicher prosperirt hier das Kneipenleben. In keiner andern Stadt Nord-Deutschlands füllen die Anzeigen der Restaurants aller möglichen Gattungen so den Raum der Tagesblätter wie hier in Leipzig. In Folge dessen hat sich denn auch bei uns ein sehr starkes Bier-Philisterthum herausgebildet, das neben der Durchknetung des täglichen Stadtklatsches im Uebrigen nicht ganz unerfreuliche Blüthen nationaler Politik treibt.

Es ist bekannt, daß gerade in Leipzig die nationale Sache ihre wärmsten Vertreter findet, aber peinlich wirkt es auf den Preußen, wenn er bei der schwärmerischen Begeisterung für Bismarck eine fast vollständige Ignorirung des sächsischen Regnums bemerkt, trotzdem dasselbe speciell in der Steuerfrage den Einwohnern Erleichterung verschafft, die uns Communalsteuerüberbürdeten Ausländern wahrhaft paradiesisch erscheint, wenngleich durch eine Heranziehung größerer Steuerlasten für die vielen ungepflasterten Straßen und Plätze Leipzig's noch Mancherlei verbessert werden könnte.

Ich habe jedoch die Aufgabe, Ihnen heitere Bilder als die hier skizzirten aus unserm Kunstleben vorzuführen. Da bietet mir denn die verflossene Schillerfeier, die wohl in keiner andern deutschen Stadt das Angedenken des Dichters so pietätvoll feiert, den ersten Anlaß hierzu. Die Theater-Direction Fr. Haase's hatte sich zu dem Behuf mit dem Vorstand des Schiller-Vereins vereinigt und drei große Schiller-Tragödien im Theater mit der Betheiligung Haase's, der sich für seine nächste Carriere wieder Repertoir zu schaffen scheint, indem er den König Philipp und den Butler in die Galerie seiner interessanten Charakter-Rollen aufnahm, in Scene gesetzt. Wirklich überraschend war die Theilnahme des Publikums an diesen Aufführungen classischer Tragödien, die sogar bei der Jungfrau von Orleans in einem von der Studentenschaft inscenirten Ellmenreich-Cultus gipfelte. Mit der Festrede, die Paul Lindau auf Einladung seines bisherigen Gegners Gottschall bei der eigentlichen Festfeier im Schützenhause hielt, hat derselbe seinen Ruf als Literar-Historiker gerade nicht wesentlich vergrößert, denn er erzählte uns in seinem oratorisch ziemlich mangelhaft ausfallenden Vortrage nur Bekanntes über Schiller in seiner Stellung zur Journalistik und würzte in seiner bekannten Causerie-Manier den dürftigen Inhalt mit allerlei satirischen Schnurren. Einige Mitglieder des Theaters ergingen sich in Recitationen moderner Poetengaben, für welche uns eine selbstständige, auf die Feier bezügliche Dichtung oder ein Festspiel passender erschienen wäre. Nur der Thomaner Chor unter Leitung des alten Richter regalirte die gerade nicht zahlreiche Zuhörerschaft mit vortrefflichen Liedervorträgen.

In der Theaterwelt bot außer einer Neubesetzung der Schumann'schen Genoveva, des Tannhäuser und der erwähnten Schiller-Tragödien das Repertoir gerade nichts Nennenswerthes. Für morgen steht uns aber die erste Aufführung der neuen Götze'schen Oper: die bezähmte Widerspänstige, die in Weimar und Hamburg großen Erfolg gehabt haben soll, als interessante Novität in Aussicht. Desto reger ging es wieder auf dem musikalischen Gebiet bei uns zu. Im Gewandhaus gastirten der Baritonist Bulß aus Cassel und eine junge Cellospielerin, Fräulein Wandersleb aus Gera. Die imponirenden Stimmmittel des Ersteren und sein gediegener Vortrag verdeckten zum Glück das Fiasco der letztgenannten Künstlerin. (?) Herr Bulß, der nach Dresden engagirt und dort bei seinem Gastspiel auch Alles entzündet hat, wird wahrscheinlich noch im Laufe dieses Jahres an unserer Bühne gastiren. Zur usuellen Mendelssohn-Feier fand am 4. November eine sorgfältig vorbereitete Aufführung des Paulus und am 25. unter Devrient's declamatorischer Mitwirkung eine Aufführung der Sommernachtstraum-Musik statt, die aber eben so wenig wie die neue Gernsheim'sche Symphonie den verwöhnten Leipziger Kunstgeschmack befriedigte. Eine nicht zu unterschätzende Concurrenz wird den Gewandhaus-Concerten mit ihrem ausgeprägten Mendelssohn-Cultus und ihrer ziemlich conservativen Programm-Richtung durch die frischen lebendigen Musikthaten des Herrn Dr. Kretzschmar in der Euterpe zu Theil, wenngleich dieses Institut nicht über ein so geschultes Orchester verfügt, so erfreuen sich seine interessant zusammengesetzten und mit vielem Geschick ausgeführten Musikabende doch einer steigenden Theilnahme.

In denselben hatten wir neulich Gelegenheit, die Bekanntschaft einer für ihre zukünftige Künstlerlaufbahn die glänzendsten Zeugnisse ablegenden Pianistin Fräulein Gaul aus Baltimore zu machen und hörten die Faust-Ouvertüre von Wagner, sowie die von Humor strotzende D-moll-Symphonie Schumann's in ganz superber Ausführung. In dem morgenden Concert derselben Gesellschaft soll die neue Leonore-Symphonie von Klughardt, einem Schüler Liszt's, uns vorgeführt werden. Eine außerordentliche Theilnahme fand auch die vom Riedel'schen Verein am Bußtage veranstaltete Aufführung des Händel'schen Israel in Aegypten, der mit dieser Leistung ein neues Blatt in seinen bekannten Ruhmeskranz eingeflochten hat. Ueber Miska Hauser, der sich trotz seiner jahrelangen Pilgerzüge in voriger Woche zum ersten Male unserm Publikum präsentirte und die Virtuosen-Tournée Hoffmann's will ich Sie nicht mit Berichten ermüden, da Ihre Leser die Genannten ja selbst zu hören Gelegenheit haben werden.

Beziehungen zum activen Offizier-Corps zu geben. Durch die Verordnung vom 31. October 1861 ist den Offizieren des Beurlaubtenstandes hierzu diese Gelegenheit geboten und die Anlehnung der ja meist einem anderen Berufe lebenden Elemente an den Verband erleichtert, dem sie angehören, wenn es gilt, das Vaterland zu schützen und zu vertheidigen. Nicht minder wichtig aber für den Fortbestand des Heeres ist die Erhaltung eines tüchtigen und brauchbaren Unteroffizier-Corps, welche in letzter Zeit in bedenklicher Weise in Frage gestellt schien. Der Unteroffizier ist derjenige Vorgesetzte, welcher durch seine Stellung dem gemeinen Soldaten gegenüber besonders im Stande ist, demselben das Verhältniß des Untergebenen zu keinem drückenden und sclavischen, sondern zu einem angenehmen und erträglichen zu machen; der Unteroffizier ist in den dienstfreien Stunden am meisten in der Lage, sich mit seinen Leuten zu beschäftigen und auf deren Geist und Gemüth vortheilhaft einzuwirken; aus diesem Grunde ist es aber auch unumgänglich nothwendig, daß nur nüchterne und zuverlässige Männer zu diesen Stellungen genommen werden; es ist in letzter Zeit auch viel gethan worden, um den Unteroffizierstand durch Verbesserung seiner Lage zu heben und dadurch die Heranziehung tüchtiger Kräfte zu demselben zu ermöglichen. Ein Theil des Bedarfes wird durch die Unteroffizierschulen gedeckt, welche jetzt jährlich etwa 600 Zöglinge mit weiterer sechsjähriger Dienstzeit — zwei Jahre für jedes in der Schule verbrachte Jahr — an die Truppentheile der Infanterie liefern. Eine weitere Steigerung dieser Zahl bis gegen 800 steht für die nächsten Jahre in Aussicht. Den Haupt-Ersatz an Unteroffizieren aber müssen die freiwillig eingetretenen oder die im Wege der Aushebung in die Truppe gelangten Elemente liefern.

— Die Forderung einer Aenderung der bisherigen Eidesformel: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden“, welche in Folge der Verhaftung des Standesbeamten Hofferichter in Breslau neuerdings wieder angeregt worden ist, findet von Seiten der evangelischen Orthodoxie eine unerwartete Unterstützung. Das evangelische „Kirchliche Wochenblatt für Schlesien und die Lausitz“ von Dr. Schian in Liegnitz erklärt Hofferichters Weigerung den Eid zu leisten, welcher den Glauben an den persönlichen Gott zur Voraussetzung hat, vollständig berechtigt, ja um der Ehrlichkeit willen anerkennenswerth und spricht die Hoffnung aus, der Staat werde sich durch den Fall veranlaßt sehen, den gegenwärtigen Zustand zu ändern, da die Erzwingung des Eides bei offenbarer Unfähigkeit zur Eidesleistung in allen Fällen unerträglich und Schaden stiftend sei. „Mit welchem Rechte, fragt das orthodoxe Organ, will man diejenigen, welche weder Juden noch Christen sind, zur Ablegung eines solchen Eides nöthigen? Man muthet ihnen zu, daß sie etwas sagen und bekennen sollen, was sie nicht glauben; man muthet ihnen also zu, daß sie die Unwahrheit sagen sollen, gerade bei der höchsten Betheuerung der Wahrheit. Unseres Erachtens heißt es dem Eide jede Bedeutung nehmen, wenn man in ihm nur eine vom Staate gewählte und zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderliche äußere Form für Bekräftigung einer Aussage sieht, und nicht die Berufung auf den allmächtigen und allwissenden Gott, den man zum Zeugen anruft, wo menschliche Zeugen fehlen. Gewinnt die Anschauung Boden, daß der Eid eine bloße Form und nicht zugleich ein ganz entschiedenes Glaubensbekenntniß, bei welchem die individuelle Anschauung nicht nur nicht gleichgiltig, sondern überaus wichtig, ja unerläßlich ist: dann muß der Eid alle seine Bedeutung verlieren und die Zahl der Meineide wird Legion werden. Der Staat kann und darf Niemanden, der nicht zu einer Religionsgemeinschaft gehört, welche den allmächtigen und allwissenden Gott anerkennt, zwingen, daß er die gegenwärtige Eidesformel gebraucht. So wenig der Staat Jemand zu einer bestimmten Religion zwingt, ebensowenig kann er zu einem Eide mit einer bestimmten, religiösen Fassung zwingen. Hat sich der Staat für confessionslos erklärt, so mag er auch die Folgen tragen und sich wirklich auch in der Rechtspflege ohne Confession behelfen.“

— Die **Fraction der Mittelpartei** in der Generalsynode hat sich constituirt. Der zeitige Vorstand derselben besteht aus den Herren: Schrader, Fabri, v. Löper, Wolters, v. Rauchhaupt. Die Fraction selbst besteht aus folgenden Mitgliedern: v. Horn, Nöldechen, v. Goßler, Ballhorn, Rogge (Potsdam), Sommerbrodt, Rothe, Blomeyer, Lucanus, Kretschmar, Reinicke, Hevelke, Erdmann (Tilsit), Kahle, Heinrici, Erdkam, Neumann (Posegnick), Schott, Urtel, Schniewind, Herbst, Dorner, Thielen, Heindorf, Keßler, v. Ketelhodt, v. Oven, Klapp, v. Boelling, Graf v. Kayserling, v. Suttinger, Haentschke, Roßhoff, Wenzel, Neuenhaus, Wolf, Pinckernelle, Melbeck, Lange, Nitzsch, Benner, Becker, Richter, Graf York v. Wartenburg, v. Selchow, Przygode, Delius, Evertsbusch, Friedrich, v. Voß, Beyschlag, Wolters, Bierling, Eilsberger, Roquette, Dryander, Danneil, Hollefreund, Johow, Krummacher, Neumann (Straßburg), Boretius, v. d. Goltz (Bonn), v. d. Goltz (Königsberg), Hermann, Wesenfeld, Klette, Köstlin, Graf v. Rittberg, Altmann, Wunderlich, Freiherr v. Patow, v. Benda, Oldenberg, Hellwig, Schmalz, v. d. Groeben, Miquel, Hobrecht, Schulze (Breslau), Gierke, Overweg, Braffert, Müllensiefen, v. Körber, Cosack, v. Kehler, v. d. Knesebeck, Aegidi, Frommel, Stumm, v. Mutius, Krafft, Moll, Curtius, Mende, Höfer, Hering, Kanngießer, Böttcher, Hinschius, Philipps, Dr. Wachler. (Die gesperrt gedruckten Namen gehören Synodalen aus der Provinz Preußen an).

— Wie man der „Fr. Ztg.“ schreibt, hätte Graf **Harry v. Arnim** sein Vermögen bereits vollständig in Sicherheit gebracht, so daß ein Sequester desselben, von welchem mit Bezug auf die neueste Anklage gegen ihn gesprochen wurde, unausführbar sein würde.

— Die K. Regierung zu Potsdam hat dem Magistrat auf Grund des § 78 der Städte-Ordnung aufgegeben, dem ehemaligen Branddirector **Scabell** die verlangte Pension bei Vermeidung der Execution zu bewilligen oder aber binnen drei Wochen die etwaigen Einwendungen geltend zu machen. Dem Vernehmen nach ist der Magistrat der Ansicht, daß der citirte Paragraph gar nicht zutrifft, daß die Stadtverordneten-Versammlung eine gesetzlich feststehende Leistung nicht verweigert hat; es handelt sich hier lediglich um die Rechtsfragen, ob Herr Scabell Anspruch auf Pension hat, was bisher nie behauptet worden ist, und ob, wenn die Pension gezahlt werden muß, nicht Fiscus verpflichtet ist.

— Der „Schl. Ztg.“ schreibt man: Die Gerüchte, welche sich an die Ernennung der dreißig landesherrlichen Mitglieder der Generalsynode knüpfen, haben allerdings wenigstens zu einem Theil ihren thatsächlichen Grund, wenn auch dieser ein etwas anderer ist, als gemeinhin erzählt wird. Richtig ist, daß auf der ursprünglichen Vorschlagsliste des Oberkirchenraths, die selbstverständlich die Billigung des Cultusministers erfahren hatte, mehrere Namen standen, die der **Kaiser** gestrichen zu sehen wünschte, theils weil ihm die Namen der betreffenden Candidaten unbekannt, theils weil sie ihm als zu liberal und protestantenvereinlich gesinnt bekannt waren. Majestät soll mit Bezug auf letztere geäußert haben: „ich lasse mir meinen Glauben nicht rauben“, und mit diesem Avis an den Oberkirchenrath erfolgte die Liste zurück. Daß Feldmarschall v. Manteuffel einen bestimmten Einfluß hierbei geübt hätte, ist schon dementirt worden und ist auch thatsächlich unrichtig. Man hatte die Glocken läuten hören, aber man weiß nicht, in welchen Zusammenhang der Name des Feldmarschalls mit der Liste der landesherrlichen Mitglieder zu bringen ist. Manteuffel spielt allerdings eine Rolle hierbei, aber nur insofern, als der Kaiser in die von ihm zurückgeschickte Vorschlagsliste, auf welcher mehrere Namen gestrichen waren, u. A. den **Feldmarschall als ein von ihm zu ernennendes Mitglied eingerückt hatte.** Vor dieser Candidatur glaubte, so erzählt man sich in den unterrichteten Kreisen, nicht blos der Präsident des Ober-Kirchenrathes, sondern auch der Cultusminister zurücktreten zu müssen. Es war eine Art Compromiß, zu dem sich die Genannten verstanden, daß S. Maj. sich schließlich bewegen ließ, jene Candidatur aufzugeben, wofür Dr. Herrmann und Dr. Falk bereitwillig auf die von ihnen vorgeschlagenen Candidaten Verzicht leisteten. Bevor diese Einigung erzielt war, hatte auch Fürst Bismarck in Varzin eine Conferenz mit dem Cultusminister gehabt, und nicht unwahrscheinlich ist es, daß Fürst Bismarck Falk zum Verbleiben im Amte bewog, aber auch daß er Se. Maj. bat, von der Candidatur Manteuffels absehen zu wollen. Die Streichung der auf der Vorschlagsliste befindlichen Namen war es also keineswegs allein, derenwegen eine Cabinets- und Ober-Kirchenraths-Krisis am Himmel aufleuchtete. — Der Kaiser hat den Vorstand der Generalsynode empfangen und auch bei dieser Gelegenheit mit Bezug auf die oben angedeuteten Worte hervorgehoben, daß ihn nichts bewegen kann, von dem Grunde des Glaubens abzuweichen; daß Se. Maj. diesen seinen Standpunkt besonders hervorkehrte, findet seine natürliche Erklärung in jener Vorgeschichte der Synode.

Posen, 30. Novbr. Prälat v. **Kozmian** hat sich nach Ablauf des ihm aus Gesundheitsrücksichten ertheilten Urlaubs gestern wieder im hiesigen Kreisgerichtsgefängniß gestellt. Seine Haft ist bekanntlich durch die verweigerte Zeugnißaussage in Sachen der Excommunication des Propstes Kick veranlaßt. (P. Z.)

Karlsruhe, 28. Nov. Der Gesetzentwurf, durch welchen das bis 31. Dezember nicht zur Einlösung gebrachte **badische Staatspapiergeld** für werthlos erklärt wird, wurde in der zweiten Kammer gestern mit dem von der Budgetcommission vorgeschlagenen Zusatz angenommen: „Das Finanzministerium wird ermächtigt, bis zum 31. Dez. 1877 den Werth des ihm präsentirten badischen Staatspapiergeldes zu ersetzen.“ Der Staatsverwaltung hatte es ohne ausdrückliche Aufnahme in das Gesetz für selbstverständlich gegolten, daß die Centralstelle zum Ersatz verpflichtet bleibe; das Gesetz bezwecke nur, im Interesse der Durchführung des Reichsmünzgesetzes die Noten außer Umlauf zu setzen und die Staatskassen von der Verpflichtung zur Annahme zu befreien, schon um des Schadens willen, der durch die Annahme der zahlreichen und fast unkenntlichen Falsifikate entstehe. Der Präsident des Finanz-Ministeriums bemerkte, daß, wenn man die Frist zur Einlösung noch so weit erstrecken möge, dennoch nie alles Papiergeld eingehe; sei doch jetzt noch Papiergeld im Betrage von mehreren Hunderttausend Gulden nicht zur Einlösung gebracht, das zum Theil eben gar nicht mehr existire! — Die clericale Minderheit der zweiten Kammer beabsichtigt, eine eigene Adresse einzubringen. — Wie neulich 26 Fabrikanten in Pforzheim sich für den bisherigen Zustand erklärt haben, so sprechen jetzt deren 56, worunter auch gewichtige Namen, ihre Zustimmung zu der durch ein Reichsgesetz zu bewirkenden Regelung des **Feingehalts der Gold- und Silberwaaren** aus und erblicken nur darin das Mittel, um den Ruf der dortigen Goldwaaren zu heben.

Fulda, 29. Novbr. **Dechant Kleespieß** zu Orb hatte gegen die Regierung, welche ihn aus dem Pfarrhause verwiesen, die Klage wegen Besitzstörung erhoben. Durch das am 23. d. M. vom Bezirksgericht zu Orb publicirte Erkenntniß wurde die Klage des Hrn. Kleespieß als begründet erkannt und derselbe wieder in alle seine Rechte auf Pfarrhaus und Zugehör eingesetzt.

Holland.

Amsterdam, 28. November. Von der Regierung wird eine **Tabaksteuer** von 22 Gulden per 100 Kilo in Vorschlag gebracht. Es würden dadurch etwa $2\frac{1}{2}$ Millionen erzielt. Dagegen könnte die Schlachtsteuer, welche einen gleichen Ertrag abwirft, in **Wegfall kommen.**

Rotterdam, 28. Novbr. Die Antwort des Justizministers auf die aus der Mitte der zweiten Kammer geäußerten Bedenken über die beunruhigende Vermehrung der Güter in der todten Hand durch die aus **Deutschland ausgewiesenen Orden** ist endlich erschienen, läßt aber, wie im Grunde vorauszusehen war, die Sache beim Alten. Den fremden Ordensmitgliedern könne das Aufenthaltsrecht hier nicht verweigert werden, soweit sie dem Fremdengesetz gemäß sich betragen, d. h. daß sie genügende Existenzmittel haben und daß sie die innere und äußere Ruhe des Landes nicht gefährden. Da die Ordensleute gewöhnlich mit vollen Börsen ankommen, so wird die erste Bestimmung von selbst hinfällig und was den zweiten Punkt betrifft, so hat der Minister die bestimmte Versicherung abgegeben, daß in dieser Beziehung streng darüber gewacht werden solle, daß keine auswärtige Regierung irgend welche Veranlassung zu Klagen habe. Was endlich den Besitz in der todten Hand betreffe, so wies der Minister auf die gesetzliche Bestimmung hin, daß nur juristische Personen Grundeigenthum erwerben können und die fremden Orden als solche nicht anerkannt seien, diese auch nicht erwerbsfähig seien. Die letztere Bemerkung klingt etwas höhnisch, da bekanntlich stets ein Strohmann vorgeschoben wird, um das Gesetz wirkungslos zu machen, wie man ja im Augenblicke nur die erste beste holländische Zeitung in die Hand zu nehmen braucht, um sich von den wahrhaft außerordentlichen Land- und Häusercomplexen, welche in den Besitz deutscher Orden übergegangen sind, eine Vorstellung zu machen. — Der zweiten Kammer wird in der folgenden Woche ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, um die **körperliche Züchtigung bei der Marine** abzuschaffen. Schon verschiedene Anläufe wurden in dieser Hinsicht in letzterer Zeit erfolglos gemacht; daß ein conservatives Ministerium mit einem solchen Antrag vor die Kammer und das Land tritt, kann sein Ansehen in den Augen von beiden natürlich nur erhöhen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Nov. Wie die „N. Fr. Pr.“ hört, hat der kürzlich verstorbene **Herzog Franz V. von Modena** als Haupterben den ältesten 12jährigen Sohn Ferdinand Franz des Erzherzogs Karl Ludwig eingesetzt. Der Universal-Erbe des Herzogs erhält ein Vermögen von achtzig Millionen mit der Verpflichtung, den Namen Este, welcher mit dem Tode des Herzogs erloschen wäre, anzunehmen und fortzuführen. Die Prinzen Carlos und Alfonso erhalten je eine Million als Erben; die Schwester des Verblichenen, Maria Theresia, vermählt mit dem Prinzen Ludwig von Bayern, erhält bare 280 000 Gulden und eine der Herrschaften des Herzogs. Ferner sind in dem Testamente eine Menge von Legaten für Einzelne und für fromme Institute enthalten.

Frankreich.

Paris, 29. November. Wie man hier erkennen will, wird seit einigen Tagen mit größerem Eifer an den **neuen Pariser Forts** gearbeitet. Laut „Patrie“ hatten Buffet, Decazes und Dufaure gestern eine Besprechung über Angelegenheiten auswärtiger Politik, da dieselbe täglich größere Wichtigkeit erhalte. An der heutigen Börse war das sehr unwahrscheinliche Gerücht von dem Rücktritt Decazes' verbreitet. — Gestern wurde die vorgestrige Note des amtlichen Blattes betreffs der Privatversammlungen zum ersten Mal in Anwendung gebracht. In einer in der Rue Nationale No. 31 abgehaltenen republikanischen Versammlung fand sich vor Eröffnung derselben — es waren jedoch schon 400 Personen anwesend — ein Polizeicommissar ein und forderte sie im Namen des Gouverneurs von Paris auf, auseinander zu gehen. Auf den Rath des Deputirten Tolain wurde dem Befehl sofort Folge geleistet. — Der Ausschuß für das **Preßgesetz** verwarf den Artikel 3 des Entwurfs betreffend die zuchtpolizeiliche Gerichtsbarkeit. — Der **Gemeinderath** von Paris wählte heute **Clemenceaux**, welcher beim Ausbruch der Empörung vom 18. März Bürgermeister von Montmartre war, zu seinem Präsidenten.

England.

London, 29. November. Die Verhandlungen gegen die Gebrüder **Wainwright**, welche die ganze vorige Woche gedauert, haben keine Thatsachen gebracht, die nicht schon aus der Voruntersuchung bekannt gewesen wären. Sonnabend ergriff Mr. Besley, der Vertheidiger des älteren W., das Wort und behauptete, daß der Anklage der Beweis der Identität zwischen der aufgefundenen Leiche und der verschwundenen Harriet Lane gänzlich mißglückt sei. Damit sei aber der Anklage auf Mord jedes Fundament genommen. Der Vertheidiger führte als möglich aus, daß eine Frau, durch den Angeklagten zur Verzweiflung getrieben, sich selbst getödtet und daß der Angeklagte aus Furcht, sich bloßzustellen, dann die Leiche heimlich beseitigt haben könne. Vermuthlich wird schon morgen die Verhandlung zum Schlusse kommen.

— Die Zulassung von **Israeliten** zum Unterhause hatte die Hindernisse nicht beseitigt, welche derem Eintritt in's **Oberhaus** entgegenstanden. Der Eid, den Mitglieder des Hauses der Lords zu leisten haben, bildet auch heute noch ein unübersteigliches Hinderniß für die Juden, Pairssitze einzunehmen. Bisher ist die Pairswürde auch keinem Israeliten verliehen worden. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Disraeli jedoch in allernächster Zeit ein Mitglied eines großen jüdischen Hauses in den Pairsstand zu erheben und soll sich vergewissert haben, daß das Oberhaus keinen Einwand machen und die Eidesformel für einen solchen Fall entsprechend abändern werde.

Rußland.

Aus **St. Petersburg** wird vom 27. d. M. geschrieben: Schon früher wurden mehrfache Versuche angestellt, um die **Theeanpflanzung** im Süden Rußlands zu cultiviren, aber dieselben

---

Aus dem Carlistenkrieg.

Arre, 25. November.

Vor drei oder vier Tagen tauchten im carlistischen Hauptquartier dunkle Gerüchte von einer großen Unternehmung gegen Pamplona auf. Die Einen wollten wissen, es sei ein Sturm beabsichtigt, die Anderen meinten hingegen, es solle die Stadt mit Brandgranaten beworfen werden, und Jeder behauptete, seine Nachrichten aus „allersicherster“ Quelle zu haben. Aus alledem wurde mir das Eine klar, daß irgend etwas um Pamplona zu sehen sei, und da die Entfernungen im Carlistenlande glücklicher Weise nicht so groß sind, daß man viel Zeit nöthig hätte, um von einem Ende zum andern zu kommen, so setzte ich mich am 22. Morgens in Tolosa zu Pferde und traf am selben Tage noch in Villaba ein, dem nächsten Städtchen bei Pamplona, welches noch im Besitz der Carlisten war, einige Kilometer südlich von dem Orte, aus welchem ich heute schreibe. An der südlichen Seite Villaba's liegen auf einem Höhenzuge verschiedene Forts, die während der letzten Cernirung von den Carlisten gebaut worden und von welchen aus Pamplona zu verschiedenen Malen während der letzten Wochen bombardirt worden ist. Von diesen Forts aus bietet die Hauptstadt von Navarra einen imposanten Anblick dar, besser als von jeder anderen Seite, weil man hier als Hintergrund des Bildes die schroffen Felsenhöhen bei Las Salinas sieht, die einen malerisch schönen Abschluß des Ganzen bilden. In Villaba erfuhr ich, daß alle verfügbaren Truppen am selben Nachmittag nach Osten in die Gegend von Lisoain und Gorriz gesandt worden seien, weil man dort einen Angriff der Regierungstruppen erwarte, die sich in den letzten Tagen unter den Generalen Quesada, Delatre und Reina aus den Richtungen von Lumbier und Aoiz her concentrirt hätten, wahrscheinlich in der Absicht, die Pässe der Sierra zu nehmen und den Weg nördlich von Pamplona zu öffnen. Ueber den Höhenzug, welcher den Pamplona cernirenden Carlisten bisher als natürliche Vertheidigungslinie gegen die von Aragon herandringenden Regierungstruppen diente, führt von Lumbier aus über Aoiz und Lisoain, die einzige Straße im Osten Pamplonas, welche mit einer Armee passirbar ist. Diese in ihre Gewalt zu bekommen, war schon lange das Streben der Liberalen, und die verschiedenen Gefechte in der Nähe Lumbiers hatten allein diesen Zweck; auch die letzten Bewegungen des Feindes ließen auf eine ähnliche Absicht schließen, und diese zu verhindern, mußte natürlich das Bestreben der Carlisten sein. Schon seit mehreren Wochen hatte man an der Befestigung der Pässe der Sierra gearbeitet und in der That Erstaunliches geleistet; die steilen Berghänge längs der Straße waren mit drei Etagen von Schützengräben versehen, auf allen die Straßen bestreichenden Punkten hatte man Batterien angelegt und in verschiedenen Defiléen waren Barrikaden gebaut worden, kurzum, es war alles geschehen, um die von Natur schon äußerst festen Stellungen zu verstärken. Ehe ich diese Gegend am nächsten Tage erreichen konnte, schallte schon der Kanonendonner von den Bergen herüber, und ein heftiges Gewehrfeuer ließ auf einen energischen Angriff schließen; als ich auf den Höhen anlangte, von denen aus man das Schlachtfeld übersehen kann, war das Gefecht in vollem Gange und auf einer mehr wie eine halbe Meile langen Linie bezeichneten dichte Rauchwolken die beiderseitigen Stellungen der feindlichen Armeen. So viel ich beurtheilen konnte, waren die Alfonsisten etwa 12—15 000 Mann stark, in drei große Colonnen getheilt, die von drei Seiten her concentrisch nach einem gemeinen Mittelpunkt operirten; da aber bis jetzt noch keine Berichte von der feindlichen Seite vorliegen, so kann ich auch meine Angaben über ihre Stärke nicht verbürgen, da dieselben nur auf Schätzung beruhen und Jeder, der eine Schlacht gesehen hat, weiß, wie schwierig es ist, nach dem Augenschein zu urtheilen. Die Carlisten waren zwischen 3000 und 3500 Mann stark, in, wie ich schon gesagt habe, drei Schützengräben vertheilt, von denen der unterste gegen den Feind einen ausspringenden Winkel bildete. Gegen die Spitze dieses Winkels, wo naturgemäß das Feuer am schwächsten war — man nennt diese Stelle in der Militärsprache den „unbestrichenen Raum“ — richteten die Liberalen den Hauptangriff ihrer Mittelcolonne, während die beiden schwächeren Abtheilungen auf den Flanken augenscheinlich die Aufgabe hatten, den Feind zu beschäftigen und ihn zur Vertheilung seiner Kräfte zu zwingen. Die Carlisten leisteten dem Vordringen des Angreifers heftigen Widerstand, und ich bezweifle sehr, ob es demselben gelungen wäre, die Stellung zu nehmen, wenn er nicht einen Punkt in der Flanke gefunden hätte, von wo aus eine Batterie die Trancheen defilirte; als die Granaten der Länge nach die Laufgräben hinunterfuhren und ihren Eisenhagel von diesem unvorhergesehenen Punkt in die Reihen der Carlisten schleuderten, war es mit dem Widerstande aus; man fing an, erst langsam zurückzugehen, und nachdem es bei einem allgemeinen Vorstoß des Feindes an verschiedenen Stellen zum Handgemenge gekommen war, gab man die ganze Position auf und suchte Heil in der Flucht. Von einer Verfolgung war natürlich keine Rede; an die Ausbeutung eines Sieges denkt auch der beste spanische General nicht; wenn die Schlacht geschlagen, der Feind geworfen ist, bleibt man einen oder zwei Tage auf dem Schlachtfelde, wahrscheinlich, um dem Gegner Zeit zu geben, von Neuem eine günstige Stellung zu finden; in diesem ganzen Kriege hat nicht eine einzige regelrechte Verfolgung stattgefunden und selbst Martinez Campos hat in Catalonien nicht in unserem Sinne dieses wirksamste Mittel zur Vernichtung des Feindes angewandt. Zu gleicher Zeit mit diesen Vorgängen machte die Garnison von Pamplona, die vor einigen Tagen um 5000 Mann verstärkt worden war, einen Ausfall in nördlicher Richtung und griff die oben von mir erwähnten Forts von Villaba an, die nach einem etwa dreistündigen Gefecht alle genommen wurden. Wie behauptet wird — ich kenne diese Vorgänge nicht aus eigener Anschauung, weil ich mich zu jener Zeit auf dem Kampfplatz im Osten des Argaflusses befand —, soll es einer Abtheilung Regierungstruppen gelungen sein, die Forts zu umgehen und von hinten anzugreifen. Dieses Unternehmen soll ihnen gegen eine bedeutende Summe von dem carlistischen Offizier, welcher die Befestigung am linken Flügel commandirte, möglich gemacht sein, indem derselbe seine Geschütze, die diese Gegend beherrschen, auf andere Colonnen richten ließ und später sein Fort beim ersten Angriff übergab. So behaupten die Carlisten, die bekanntlich nie geschlagen, sondern nur verrathen werden können. Meine Ansicht geht dahin, daß die Stellungen von den Alfonsisten ohne Bestechung genommen worden. Ueber die Verluste der Carlisten habe ich noch keine näheren Nachrichten, dieselben sind indessen sehr bedeutend und mögen wohl 5—600 Mann betragen, von denen vielleicht 200 gefangen sind; etwa die gleiche Anzahl oder vielleicht ein wenig mehr mögen die Regierungstruppen verloren haben, denen aber wenigstens die Genugthuung geworden, ein lange ersehntes Ziel erreicht und den Weg in das Herz des feindlichen Landes wiedergeöffnet zu haben. Der Verlust dieser Stellungen vor Pamplona ist für die Carlisten ein schwerer Schlag, den sie bei etwas mehr Muth wohl hätten abwenden können und der sich in seinen Folgen sehr fühlbar machen wird. (K. Z.)

schlugen fehl, größtentheils aus Mangel an Capitalien, die zur erfolgreichen Realisirung dieses Unternehmens nothwendig waren. Neuerdings hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, die, im Besitze von genügenden Mitteln, den Theebau in dem äußersten Süden des russischen Reiches einbürgern will. Die Bodenverhältnisse, wie das Klima der zu diesem Zwecke in Aussicht genommenen Districte sollen diesem Vorhaben überaus günstig sein.

Danzig, 2. Dezember.

* Aus der Provinz geht uns Folgendes zum Abdruck zu:

„Es ist überall nicht gut, etwas zu thun, was nicht aus der Ueberzeugung und aus dem Gewissen kommt, am wenigsten aber in geistlichen und religiösen Dingen." Das sind also die Worte, welche, nach der amtlichen Mittheilung des Präsidenten der Generalsynode, der Kaiser zu der Deputation eben dieser Synode in feierlicher Audienz gesprochen hat. Sie werden allen der äußeren Werkheiligkeit Beflissenen, wie den Förderern und Propheten derselben, zu großem Aergerniß, den aufrichtig religiösen Gemüthern aber zu noch viel größerer Genugthuung gereichen. Es ist durch jene Worte (wir heben das besonders hervor) auch unwiderleglich festgestellt, daß diejenigen militärischen Vorgesetzten, welche durch Ueberredung oder durch Erregung dieser oder jener Befürchtungen ihre Untergebenen zur Gestattung der kirchlichen Trauung auch gegen oder doch ohne ihre Ueberzeugung und ihr Gewissen zu nöthigen suchen, dadurch in den directesten Widerspruch zu den Absichten und dem Willen ihres höchsten Kriegsherrn sich gesetzt haben. Das schreibt nicht etwa ein Gegner der kirchlichen Trauung, sondern ein Solcher, der seiner Ueberzeugung und seinem Gewissen sehr zuwider handeln würde, wenn er, etwa aus Furcht vor dem Spotte Andersdenkender, sich jemals verhindern ließe, da, wo er zum Rathgeber berufen ist, und wo gewissenhafte Ueberzeugungen der Betreffenden nicht den seinigen entgegenstehen, das Nachsuchen der kirchlichen Trauung im Interesse der öffentlichen und der Familiensitte auf das Dringendste anzurathen. Aber er verlangt auch, und zwar im Interesse der Religion und der Kirche selbst, daß durch amtliche Autorität, in welcher Form sie auch geltend gemacht werde, Niemand gehindert werden soll, seiner Ueberzeugung und seinem Gewissen gemäß auch die entgegengesetzten Rathschläge, sei es zu ertheilen, sei es zu befolgen.

* Neustadt Westpr., 30. Nov. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der ersten und zweiten Abtheilung die ausscheidenden Stadtverordneten: Hotelier Alsleben, Zimmermeister Zube, Kreis-Baumeister Fromm, Zimmermeister Geiger und Gerichtskassenrendant Prötzel wiedergewählt. Die dritte Abtheilung dagegen wählte an Stelle des ausscheidenden Stadtverordneten Melewski fast einstimmig den Schuhmachermeister Schultz.

= Marienwerder, 30. Nov. Ueber 700 stimmberechtigte Bürger waren gestern zur Wahl von 13 Stadtverordneten eingeladen, wovon Einer zum Ersatz eines von hier verzogenen Stadtverordneten bis Ende 1876 einzutreten hat. In der 3. Abtheilung, welche 522 Wähler zählt, gaben nur 113 Personen (ca. 20 %) ihre Stimmen ab, und es wurden wiedergewählt die Herren Maler Bockermann, Kürschnermeister Klebroff, Bäckermeister Döring; neugewählt die Herren Rentmeister Schumacher und Fleischermeister Bretschneider. An dem Wahlact der 2. Abtheilung betheiligten sich 58 Wähler (50 %), und es erhielten Stimmen: die Herren Brauereibesitzer Rogalski, Zimmermeister Datschewski, Dr. Heidenhain, Möbelhändler Wölk, Kaufmann F. Liebert, Schuhmachermeister F. Kobert, Apotheker Gigas, Buchhändler Jacobi. Die drei erstgenannten hatten die absolute Majorität, zwischen den Herren Wölk und Liebert muß noch eine engere Wahl entscheiden, wozu der Termin später bekannt gemacht werden wird. In der 1. Abth. waren von 58 Berechtigten 31 erschienen, welche fast einstimmig die Herren Dr. Buchhardt, Rechtsanwalt Jacoby, Kaufmann Schwabe und Bauinspector Reichert wählten. — Vorigen Sonntag empfing die hiesige altlutherische Gemeinde die Einführung des lutherischen Pastors Hrn. von der Flanz durch den Superintendenten Augustien aus Insterburg. Von den auswärtigen eingeladenen Geistlichen war Hr. Pastor Branne aus Bromberg erschienen. — Nächsten Sonnabend wird Hr. Richard Türschmann auf seiner Heimreise von Königsberg wieder unsere Stadt auf einige Tage besuchen, um Shakespeare's „König Lear" vorzutragen. — Bei dem anhaltenden Froste erwartet man, daß das Eis in der Weichsel bald zum Stehen kommt. Schon gestern wurden Personen und Güter nur noch per Kahn und bei Tage übersetzt.

Aus dem Samlande, 24. Novbr. Es circulirt gegenwärtig eine Petition an das K. Handelsministerium, betreffend den Bau einer Strandchaussee aus Staatsmitteln, behufs Unterschrift in den Strandortschaften. Es ist darin geltend gemacht, daß der Staat nicht nur aus strategischen Rücksichten, sondern auch aus Veranlassung der durch die Bernsteinbergwerke theils schon erzielten, theils noch zu erwartenden Staatseinnahme gleichsam eine Verpflichtung habe, diese projectirte Chausseestrecke zu bauen. Dieselbe dürfte ihre Richtung von Gaffken von Kreischaussee ab über Rothenen, Nodems, Palmnicken, Kraxtepellen, Gr. Hubnicken, Nottnicken, Gr. Kuhren, Warnicken, Rauschen, Neukuhren, Pobethen, mit Anschluß an die im letztgenannten Orte mündende Chaussee, nehmen, wenn ihre allseitigen Zweck erfüllen sollte. — Vor Kurzem hat die Firma Stantien & Becker wiederum die Ausbeutung des Bernsteins von 20 Morgen pr. für den Preis pro Morgen von 40 000 M. gepachtet, wozu [illegible] 6–8 Jahre nöthig sein werden. In dieser Zeit erhält der Staat also ein Pachtquantum von 800 000 M. Auch diesem Unternehmen würde die neue Chausseestrecke sehr zu Gute kommen, ebenso wie dem fiscalischen Bergwerk in Nortycken, welches dadurch eine bedeutend billigere Beförderung seiner Betriebsmittel erhalten würde. Bis jetzt sind bereits 200 000 Thlr. zu der Anlage in N. veranlagt, und noch immer wird kein Bernstein gefördert. (K. H. Z.)

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

1. Dezember.

Geburten: Polizei-Secretär Theodor Otto Stein, S. — Gewehrfabrikarb. Joh. Alb. Harder, 1 S., 1 T. — Arb. George Peschel, T. — Schiffszimmermann Franz Wilh. Grandlich, T. — Schneidergesl. Ernst Ehrgott Knetter, S. — Justiz-Actuar Johannes Trebandt, S. — Arb. Wilhelm John, T. — Kürschnergesell August Heinrich Lange, T. — Arb. Heinrich Liebrecht, T. — Arb. Wilh. Wambach, S. — Restaurateur Julius Aug. Kretschmer, T. — Schmiedegesl. Bernhard Knotowski, 2 T. — Arbeiter Theodor Düsterhoff, T. — Unehel. Geburten: 2 K., 1 M.

Aufgebote: Kaufmann Richard Marschall v. Biberstein in St. Petersburg mit Bertha Amalie Saro. — Schutzmann Ferdinand Kornöffel in Charlottenburg mit Louise Jordan. — Losmann Friedrich August Zalewski mit Louise Iwan. — Seemann Johann Jacob Petrowsky mit Anna Marie Klapps.

Heirathen: Arb. Johann Jacob Spottowski mit Johanna Albertine Dorothea Griesardt.

Todesfälle: T. des Schiffszimmermanns Ernst Isendick, 3 J. — Arb. Joh. Wilh. Rochler, 58 J. — S. des Arb. Christian Olschewski, todtgeb. — Aufwärterin Johanna Susanna Marie Ehlert, 26 J. — Unehel. Kinder: 1 Kn.

Productenmarkt.

Stettin, 30. Nov. Weizen ℘ Novbr.-Dezbr. 199,50 M., ℘ April-Mai 214,00 M. — Roggen ℘ November-December 150,00 M. ℘ December-Januar 150,00 M., ℘ April-Mai 156,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ November-Dezember 70,50 M., ℘ April-Mai 74,00 M. — Spiritus loco 44,60 M., ℘ Novbr.-December 45,00 M., ℘ April-Mai 49,20 M. — Rübsen ℘ Frühjahr 336,00 M. — Petroleum loco 11,75 M. bez., alte Usance 12,25 M. bez., Regulirungspreis 11,75 M., ℘ November-Dezember 11,75 M. Br., ℘ December 11,60—11,65—11,70—11,75—11,80—11,75 M. bez. und Br., Januar 12 M. bez. — Schmalz, Wilcox 64,50 M. bez., ℘ December-Januar 61,75 M. bez., December-Abladung 61,25 M. bez., Fairbank loco 64,65 M. bez. — Hering, Schott. crown- und fullbrand 36,25—36,50 M. tr. bez., Februar 37,—37,50 M. tr. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 29. Nov. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 1667 Rinder, 8237 Schweine, 929 Kälber, 4025 Hammel. Der Handel war in Rindern und Hammeln wegen der geringeren Zufuhr etwas leichter und erzielte beste Waare auch 3 M. der Ctr. mehr als vorige Woche, während geringe Sorten unverändert flau waren. Es galten Rinder in bester Waare 60 M., Mittelwaare 54 M., geringe 33 M. — Hammel in bester Waare 60 M., Mittelwaare 54 M. — Von Schweinen nur feinste Waare preishaltend und bis 60 M. bezahlt; andere Sorten waren gut 1,50—2 M. der Ctr. billiger als vorige Woche und verkaufte man zu Preisen bis 45 M. abwärts. — Kälber unverändert und von 45—72 M. nach Qualität verkauft. Alles der Ctr. Fleischgewicht. (Milch-Zeitung.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 1. Dezbr. Wind: SzO.

Angekommen: Eduard Suenson, Dam, Malaga, Güter.

Gesegelt: Caroline, Krumm, Rostock, Holz. — Mönchgut, Kliesow, Bordeaux, Holz.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½% con.	105,40	105,30
gelber			Pr. Staatsschldsch.	91,20	91
Decbr.	201,50	202	Wstp. 3½% Pfdb.	83,60	83,70
April-Mai	214,50	215	do. 4% do.	93,30	93,30
Roggen			do. 4½% do.	100,70	100,70
Decbr.	157	157,50	Berg.-Märk.Eisb.	78,20	77,90
April-Mai	158	159	Lombardenser.Cp.	189	189,50
Petroleum			Franzosen . .	513	512,50
℘ 200 ℔			Rumänier . .	30,20	30
Decbr.	26	24,70	Rhein. Eisenbahn	111,70	111
Rüböl Dezbr.	72,80	73,50	Oester. Creditanst.	341	343,50
April-Mai	74,50	75	Türken (5%) .	22,80	21,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	65,[illegible]0	65,20
Decbr.-Jan.	46,60	46,70	Russ. Banknoten	267	267,10
April-Mai	49,20	49,60	Oest. Banknoten	177,95	177,90
Ung. Schatz-A. II.	92,20	91,80	Wechselcrs. Lond.	—	20,21

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 64,60

Fondsbörse ruhig.

Meteorologische Depesche vom 1. Dezbr.

Haparanda	335,6	— 4,6	O	schwach	wenig bew.
Petersburg	337,1	— 4,4	W	stille	ganz bedeckt.
Stockholm	338,4	— 0,6	WSW	schwach	ganz bedeckt.
Helsingör	—	—	O	schwach	Strom S.
Moskau	332,9	—10,0	S	schwach	bedeckt.
Memel . .	331,0	—14,4	SO	mäßig	heiter.
Flensburg	338,7	— 1,5	NO	mäßig	bedeckt.
Königsberg	339,8	—14,8	NO	schwach	heiter.
Danzig . .	339,9	—13,4	SSO	flau	heiter.
Putbus .	336,9	— 6,5	O	schwach	wolkig.
Stettin .	337,7	—10,3	O	mäßig	heiter.
Helder . .	337,0	— 4,3	NOzN	s. stark	—
Berlin . .	336,1	— 9,0	O	mäßig	bedeckt.
Posen . .	335,6	—10,6	NO	mäßig	heiter.
Breslau .	332,1	— 8,1	S	mäßig	trübe.
Brüssel . .	334,4	— 3,2	NNO	schwach	sehr bewölkt.
Wiesbaden	330,5	— 3,2	NO	schwach	bedeckt.
Ratibor .	339,2	— 8,2	NO	mäßig	bedeckt.
Trier . .	338,9	— 4,4	N	mäßig	trübe.
Paris	335,6	— 3,2	NNO	s. schw.	Schnee.

Ueber Spielwerke.

In dieser Zeit, wo der Handel stockt, Verluste und Unannehmlichkeiten jeder Art das Leben verbittern, wo man an seinen Freunden die traurigsten Erfahrungen macht, wo die hingebendste Liebe nicht erwiedert, oft mit Untreue vergolten wird, daß man über all' dem seine Ruhe und seinen Frieden verliert, in dieser Zeit der Enttäuschungen sehnt sich jeder nach Etwas, das ihm dafür Ersatz bieten könnte. Dieses Etwas wird Euch geboten, setzt Euch in den Besitz eines

Musikwerks.

Dieselben werden von **J. H. Heller in Bern** in einer Vollkommenheit geliefert, daß sie Jedem, der einigermaßen Freude an Musik hat, für oben Gesagtes Ersatz bieten, da selbigen ein zauberhaftes Leben innewohnt. Auf der Weltausstellung in Wien erregten seine in seinem von ihm erbauten Pavillon aufgestellten Spielwerke durch ihre Tonfülle, Reichhaltigkeit und harmonische Vollendung ihrer abwechselnd ernsten und heitern Melodien das größte Aufsehen und lenkten fortgesetzt die allgemeine Aufmerksamkeit des musikliebenden Publikums auf sich, und wurde Herr Heller für seine Leistungen auch mit der **Verdienstmedaille** ausgezeichnet.

Kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk, liebt jemand, so schenkt der Wahl Eures Herzens ein solches, was Worte nicht vermögen, vermag dasselbe ganz gewiß.

Dem Leidenden, dem Kranken, gewähren sie Zerstreuung, unterhalten, machen vergessen, und vergegenwärtigen die Erinnerung an glückliche Zeiten. Auch eine löbliche Idee ist es von vielen der Herren Wirthe, daß sie solche Werke zur Unterhaltung ihrer Gäste sich anschafften, und erweist sich auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste, da natürlicherweise diese stets dahin wiederkehren, wo sie Gelegenheit haben, solche Werke zu hören, — ein Wink für diejenigen, die es bis dahin unterließen. — Und nun für Weihnachtsgeschenke, die Euch oft so viel Kopfzerbrechens machen, — was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde willkommeneres schenken? Diese helfen Euch aus allen Verlegenheiten; es sind Gegenstände, die stets an den Geber erinnern und ihn lieb und unvergeßlich machen.

Um überzeugt zu sein, ein Werk von Heller zu erhalten, ist es am rathsamsten, sich direct an das Haus selbst zu wenden, jedes **seiner** Werke trägt **seinen** Namen.

Illustrirte Preis-Courante werden Jedermann zugesandt, und jeder Auftrag auch auf das kleinste Werk sofort ausgeführt.

Heute Mittag 12¼ Uhr endete plötzlich ein sanfter Tod die langen schweren Leiden meines innig geliebten Mannes, unseres theuren Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers, des Herrn **Reinhold Reimer**.

Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Kl. Kleschkau, den 30. Nov'r. 1875.

Die Beerdigung findet Montag den 6. Dezember Vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des Heiligen-Leichnam-Kirchhofes statt. (1266

Auction mit Brennholz aus dem Bankauer Walde.

Montag, den 13. Dezember, sollen im Gasthause „Zur Pappel" in Ohra, Morgens 10 Uhr, kieferne Brennhölzer, größtentheils von trockenen Stämmen und zwar etwa 150 Raummeter Kloben, 100 R.-M. Knüppel, 80 R.-M. Stubben und 230 R.-M. Reiser erster Klasse öffentlich meistbietend verkauft werden.

Directorium der v. Conradi'schen Stiftung.

Meine große Schlittschuh-Ausstellung zeige ergebenst an und empfehle gleichzeitig Baubeschläge, Ofen- u. Kochherd-Zubehör, Heiz- und Kochöfen, Haus- und Küchen-Geräthe und Wirthschafts-Gegenstände ꝛc. **135. Glockenthor 135.**

Gottfried Mischke,
135. Glockenthor 135.



Universalhandwerkzeug
ist gleichzeitig: **Hammer, Zange, Meissel, Schraubenschlüssel, Nagelzieher, Schraubenzieher etc.** Es ist also ein Instrument, was seiner Vielseitigkeit wegen **sämmtliche andern Werkzeuge entbehrlich macht!** Sauber geschliffen und lackirt pr. Stk. Mk. 4.— **Wäschewringmaschinen zu Originalpreisen.** (998
H. Schönfeldt, Fabrikant, **Berlin, Leipzigerstrasse 134.**

Für größere Unternehmer.

Ein unmittelbar an einem schiffbaren Flusse im Dorf an der Chaussee belegenes **Hotel** nebst großem Saale, welcher zu Bällen und verschiedenen Vereinen benutzt wird, großem Lustgarten nebst Kegelbahn und einem mehrere Morgen großen Holzhofe zur Aufstellung einer Dampfschneide- resp. Mahlmühle geeignet, einer sehr belebten, freundlichen und mit reicher Umgegend begünstigten Stadt Westpreußens, steht Alters wegen unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Das Hotel erfreut sich einer nicht unbedeutenden Frequenz und ertheilt specielle Auskunft im Auftrage des Besitzers
E. Schulz, Heiligegeistgasse 27.

1 schön belegenes Gartengrundstück, Netto 600 ℛ Miethe bringend, ist zu verkaufen. Näheres per Adresse 1245 i. d. Exp. d. Ztg.

Mein Grundstück,
bestehend aus 3 Hufen, 10 Morgen culmisch Ackerland und Wiesen, in einem Plan gelegen, ¼ Meile von der Chaussee und Bahnhof Altfelde, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen.
Ehlert, Katznase.

1 gut erhaltenes Coupé ist zu verkaufen **Frauengasse No. 19.**

Ein rentables herrschaftl. Grundstück mit Hof, Seiten- u. Hinterhaus, Rechtstadt, ist für 27,000 ℳ zu verk. Nähere Auskunft Heiligegeistg. 59, 2. Et., Vorm. 11—12 Uhr.

Ein alter sechssitziger, ganz verdeckter Postschlitten steht zum Verkauf in der Wagen-Fabrik von
C. F. Roell.

Vierzig bis Fünfzig tragende Stärken oder frischmelkende Kühe der **Angler oder Breitenburger Race,** kauft zu civilen Preisen, Dominium [illegible] und werden Adressen dorthin erbeten
Fried. Wilh. Detert.

Ein eleganter, großer, fast neuer **eiserner Ofen** ist im Brunshof bei Langfuhr zu verkaufen. (1243

Ein eiserner Sparherd
ist billig zu verkaufen Fleischergasse No. 18.

100-150 Spiritus-Fässer, von ca. 600 Liter Inhalt und darüber, werden zu kaufen gewünscht von **S. J. Fajans,** Langgasse 29.

Zum sofortigen Antritt suche ich im Auftrage einen verheiratheten Brennereiführer.
Böhrer, Poggenpfuhl 10.

Eine anständige junge Dame, wünscht in anständiger Familie Pension mit eigenem Zimmer.
Adressen werden unter No. 1259 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.

Garantie für complet, neu und fehlerfrei!

Berühmte Prachtwerke, Classiker, Jugendschriften zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schiller's sämmtliche Werke, brillanteste, ganz vollständige Octav-Prachtausgabe, größter, schönster Druck, feinstes Papier, eleganteste Ausstattung, in 10 Bänden, in reichvergoldeten Prachteinbänden, nur 9 ℳ. 60.!!! Billigste Ausgabe, elegant gebunden nur 3 ℳ. **Schiller's Gedichte,** eleg gebd. 80 ₰. **Shakespeare's Werke,** von Schlegel und Tieck, neueste und beliebteste Octav-Ausgabe, feines Papier, großer guter Druck, 12 Bde., reichvergoldete Prachteinbände, nur 12 ℳ. 75!! **Göthe's sämmtliche Werke.** Neue vollständige Ausgabe in 6 starken Prachteinbänden mit Portrait, guter Druck, gutes Papier nur 13 ℳ.!! Noch nie zu so billigem Preise geboten. **Göthe's sämmtliche Werke,** vollständigste Cotta'sche Ausgabe in 40 Bänden, mit Kaulbach's berühmten Stahlstichen, in reich vergoldeten Prachteinbänden nur 19 ℳ. 50. **Göthe's sämmtliche Gedichte,** Prachtausgabe, Velinpapier, großer Druck, 2 Theile mit Stahlstichportrait. Reichster Prachtband, nur 3 ℳ. **Lessing's Werke,** beliebteste Original-Ausgabe mit sämmtlichen Einleitungen und Anmerkungen in 10 Bänden, reichvergoldete Einbände, nur 9 ℳ. 50. Schöne Originalausgabe in 2 großen Prachteinbänden 6 ℳ. 75!! **Lessing's ausgewählte Werke,** Prachteinband, 3 ℳ. Zusammengenommen: **Schiller, Göthe** und **Lessing's gesamm. Werke,** 19 Bände in reich vergoldeten Prachteinbänden nur 13 ℳ. 50.!! **Platen's sämmtliche Werke,** 2 Bde. eleg. gebd. nur 3 ℳ. 50.!! **Börne's sämmtliche Werke,** hübsche Cabinetausgabe, schönes Papier, 12 Bde., nur 3 ℳ. 30.!!! **H. Heine's** ges. Werke. Octav-Originalausgabe, brillanter großer Druck in 6 stattlichen Octavbänden nur 7 ℳ. 50.!!! Noch nie zu solchem Spottpreise ausgeboten!!! **Thümmel's** sämmtliche Werke, beste Originalausgabe mit Portrait in Stahlstich, 8 Bände in Prachteinbänden, nur 6 ℳ. **Zschokke's** sämmtliche Novellen, brillante Octavausgabe, deutlichster Druck, gutes Papier, elegante Ausstattung, 12 Bände 13 ℳ. 50!! **Herder's** ges. Werke, schöne Cotta'sche Ausgabe, 13 stattliche Bände!!! 6 ℳ. 75.!! **Chamisso's** Werke, schöne Octavausgabe, feinstes Papier, deutlicher Druck in 2 reichvergoldeten Prachteinbänden, nur 4 ℳ. 25.!! **Uhland's** Werke, 3 Bde., in rothem Prachtbd. 5 ℳ.!! **J. v. Müller,** 24 Bücher allgemeiner Geschichte 4 Thle. in 8 Bänden nur 2 ℳ.!! **Pfeffel's** gesammte Werke, (sämmtl. Fabeln und Erzählungen) gute Ausgabe, 2 Bde., Prachteinband 2 ℳ. **Neue Blüthen und Perlen deutscher Dichtung.** Auswahl des Gediegendsten aus Deutschlands Dichtern, in reichstem Prachteinbände m. Goldschn. Das eleganteste Festgeschenk für Damen nur 1 ℳ. 80!! **Neue Blätter und Blüthen deutscher Poesie** in rothem Prachteinband m. Goldschnitt, vorzügliche neue Gedichtsammlung, nur 1 ℳ. 80. **Neues grosses Album deutscher Dichter.** Mit literarhist. krit. Einleitungen, Biographien. Illustrirt mit Stahlstichportrait. Eleganteste, größte Prachtausgabe auf feinstem Papier, über 800 Seiten Groß-Octav in reichstem Prachteinband m. Goldschn. nur 4 ℳ. 80.!! **Freudvoll und leidvoll. Des Mägdleins Wunderhorn** aus Deutschlands lyrischen Dichtern ca. 450 Seiten, 400 Gedichte, reichster Mosaikeinband mit Goldschnitt nur 3 ℳ.! Saat und Garben, **ein neuer Pharus und Album deutscher Frauen,** Prachteinband m. Goldschn. 2 ℳ. 50.!! **Polko, Dichtergrüsse** mit Illustrat., Prachteinband, statt 6 ℳ. nur 4 ℳ. 20.!!! **Polko,** Pilgerfahrt. Prachteinband 4 ℳ. **Schefer's Laien-Brevier,** Stahlstich-Prachtausgabe, in reichstem Goldeinband nur 4 ℳ. 20.!!! **Andersen's** Bilderbuch ohne Bilder, Prachtausgabe, gebd. 2 ℳ. **Rosenmüller's** Mitgabe für das ganze Leben, illustrirte Stahlstich-Prachtausgabe, in reichstem Prachteinband m. Goldschn. nur 2 ℳ. 50. **Emiliens Stunden der Andacht** von Spieker. Illustrirte Prachtausgabe, pompös gebunden, nur 3 ℳ. 60. Ottilie Wildermuth, E. Polko und L. Esche, ges. Erzählungen, illustrirt von Sonderland u. A., in 4 Einbänden, eleg. gebd. 6 ℳ.. **Tegner, Frithiofssage.** Prachtausgabe, illust. mit Portrait, beste deutsche Uebersetzung, reichster Prachteinband m. Goldschn. 2 ℳ. 70.!! **Gottschall,** Gedankenharmonie a. Schiller und Göthe, illustr. Prachtausgabe, Prachteinband 5 ℳ. 50.!! **Strauss,** Sinai und Golgatha, illustr. Stahlstichoctav-Ausgabe, Prachteinband nur 2 ℳ.!! **Humboldt's Kosmos,** vollständige Cotta'sche Ausgabe mit Einleitung, Biographie u. m. d. Fragm. der Octavausgabe, 4 Bde. nur 8 ℳ.!! **Humboldt's Reisen.** Große Prachtausgabe, 4 starke Bände, 7 ℳ.!! **Pharus am Meere des Lebens.** Reizendes Festgeschenk in rothem reichvergoldeten Prachteinband nur 5 ℳ. **Der deutschen Jungfrau** Wesen und Wirken von Milde. Ein neuer Pharus oder Album deutscher Frauen. Das vorzüglichste Festgeschenk in elegantester pompöser Ausstattung in Prinzessinen Einband m. Goldschnitt nur 3 ℳ. **Scheibler's** größtes, vollständigstes illustrirtes Kochbuch. Die größte Encyclopädie der Kochkunst, Prachtband 3 ℳ.!!! **Beckers Weltgeschichte.** Neueste achte Auflage. 22 Bde., Prachteinbände, nur 42 ℳ.!! **Kiepert's grösster** Handatlas der Erde und des Himmels in 100 Blättern oder 50 Doppelkarten, größtes Folioformat. Neue Aufl in eleg. Einbande. Die neuesten politischen Veränderungen von 1870/72 sind bereits darin enthalten, der zuverlässigste, größte und genaueste Atlas. Jedes in Kupferstich deutlich ausgeführte Blatt ist ein Kunstwerk im wahren Sinne des Wortes. Das brillanteste, nützlichste Prachtkupferwerk des 19. Jahrhunderts (Werth 51 ℳ.) nur 28 ℳ. 50.!!! **Friedrich Gerstäcker's** Reisen um die Welt. Vollständigste Gesammtausgabe in 6 stattlichen Bänden mit Illustrationen nur 7 ℳ. 50.!! **Daniel's** ausführliches Handbuch der Geographie. Vollständige Encyclopädie der Geographie. Neue Auflage mit Registerlexicon aller Städte, Flecken und Flüsse d. Erde nur 8 ℳ. 40.!! **Thiers, histoire du Consulat et de l'Empire.** 20 starke Bände. Vollständigste französische Großoctav-Prachtausgabe. Ladenpreis 75 ℳ., nur 18 ℳ. **Brockhaus,** großes Conversations-Lexicon, neuste vollständige 11. Auflage, 15 Halbfranzbände 65 ℳ. 40. **Meyer's** Handlexicon, 2 starke Bände nur 9 ℳ.!!! **Maryat's** ges. Romane. Beste brillanteste deutsche Ausgabe in 5 starken Bänden nur 6 ℳ.. **Walter Scott's** ges. Romane. Beste deutsche Ausgabe in 6 starken Bänden nur 6 ℳ. 75. **Bulwer's** ges. Romane. Schöne eleg. deutsche Ausgabe in 31 Theilen, nur 6 ℳ.!! **Cooper's** ges. Romane in bester deutscher Ausgabe, ca. 3600 Seiten Text. Schönster Druck in 6 sehr starken Bänden nur 6 ℳ. 50.!! **Flygare Carlen's** ges. Romane, neueste schönste Ausgabe auf gutem Papier, herrlicher Druck, elegante Ausstattung, 10 Bde. nur 6 ℳ. **Friederike Bremer's** ges. Romane in neuester, bester deutscher Ausgabe in 6 stattlichen Bänden nur 4 ℳ.!! **Boz (Dickens)** ges. Romane, beste deutsche Ausg, in 5 starken Bänden 6 ℳ. 50. **Fr. Gerstäcker's** ges. Romane. Schöne Octav-Ausgabe mit großem deutlichen Druck in 6 stattlichen Bänden nur 6 ℳ. 75.!! **Boccaccio,** die 100 Erzählungen der Decameron Vollständige Ausg. 3 Thle, nur 2 ℳ. 50. Roman und Unterhaltungs-Bibliothek der beliebtesten neueren Autoren (**Auerbach, Brachvogel, Temme, Paul Heyse, Gerstäcker, Hiltl etc.**) 22 Abtheilungen und Lieferungen mit ca. 120 Bildern nur 4 ℳ. 50.!! **Das deutsche Heldenbuch.** Neue illustrirte Kriegs-Chronik von 1870/71, ca. 830 Seiten Text in gr. Quart, ca. 150 gr. Illustrationen. Ausg. d. Buchs der Welt. In rothem reichsten Gold-Einband nur 4 ℳ. 50.!! **Heyse's** Fremdwörterbuch, neueste Ausgabe, eleg. Ausstattung 5 ℳ. **Hackländer's** humoristische Werke, 6 Bde. in eleg. Ausstattung nur 7 ℳ. **Zimmermann,** Macht der Elemente, Encyclopädie der technischen Wissenschaften, mit 250 Abbildungen über 1100 S. Text in 2 starken Groß-Octavbänden nur 4 ℳ.. **Mädler's** Wunderbau des Weltalls und größte populäre Astronomie. Neueste Auflage auf Velinpapier, mit einem vollständigen astronomischen Bilderatlas, nur 5 ℳ.!!! Livingstone's Reisen in Afrika. Schöne illustrirte Ausgabe m. 180 Abbild. u. Karten in 2 stattlichen Bänden nur 3 ℳ. 75.! **Ritter's** größtes geographisches Lexicon, 5. Aufl. in 2 sehr starken Quartbänden nur 9 ℳ.! Vollständigste Encyclopädie der Gesundheitspflege (ein Buch vom gesunden und kranken Menschen) nebst medicin. Haus- und Reiselexicon 2 Bde. 3 ℳ.! **Scheer's** Culturgeschichte 3 ℳ. 75.! **Stein's** großer Hausschatz der Hausmittel der Landwirthschaft, 2 Bde. 1 ℳ. 80. **Burmeister,** Geschichte der Schöpfung. Illustr. Prachtausg., m. 229 Illustr., geb. 6 ℳ. **Hocker's** Buch vom Kaiser Wilhelm u. seinem Reichskanzlet. Illustr., Prachtausg., 600 S. m. f. Stahlst. nur 3 ℳ.! **Knigge's** Umgang m. dem Menschen, 1 ℳ. 50 **Duller's** Geschichte des deutschen Volkes, fortgesetzt bis auf unsere Tage, Großoctav, mit vielen Illustr. v. Richter und Holbein, 2 starke Theile nur 3 ℳ.!! (Werth das Doppelte!!) **Homer's** Werke v. Voß, gute Ausg. 2 Bde. nur 2 ℳ. 40. **Thibaut,** größtes französisches Wörterbuch, Hlbfrzbd. 5 ℳ. 70.! **Thieme's** größtes engl. Wörterbuch, neueste Aufl., Halbfrzbd. 7 ℳ. 50, kleinere, aber f. vollst. darnach bearb. Ausg. geb. 3 ℳ. **Wolfg. Menzel,** gr. Weltgeschichte von Anfang bis jetzt, in 12 stark. Bdn. in größt. Octav. Prachtv. Druck, gutes Papier, statt 32 ℳ. 50. nur 13 ℳ. 50.!! **Crüger's** größte Schule der Physik. 5. Aufl. mit 468 Bildern nur 2 ℳ. 70. **Wolff's** großer prosaischer Hausschatz, gebunden ant. nur 3 ℳ. **Moritz,** Mythologie mit 66 Abbild. Die beste, vollständigste und neueste Götterlehre nur 1 ℳ. 80. Vollständigster Räthselschatz mit Auflösungen, gebunden nur 1 ℳ. 20. **Rammler's** größter Universal-Briefsteller nebst Fremdwörterbuch nur 2 ℳ. 25. **Bodenstedt's** Album deutscher Kunst und Dichtung. Mit Illustrationen der berühmtesten deutschen Künstler ausgeführt von Brend'amour in Düsseldorf. Meisterwerk deutscher Kunst. Ein Prachtwerk ersten Ranges im wahren Sinne des Wortes. In reichstem u. elegantestem Prinzessinnen-Prachteinband nur 8 ℳ. 25.! Schiller-Gallerie in 20 Stahlstichen deutscher Künstler, in rothem, wahrhaft fürstlichen Einbande 6 ℳ.!! Hauff's Lichtenstein, mit Illustrationen Düsseldorfer Künstler, geb. nur 1 ℳ. 80.!!! **Kaulbach's Göthe-Gallerie.** Prachtkupferwerk in 30 Stahlstichen. Das eleganteste Festgeschenk in Prachteinband mit Goldschnitt, nur 6 ℳ.!!! Göthe's Faust, 2 Theile mit prachtvollen Illustrat., in Goldeinband nur 3 ℳ. 60.! Enthüllte Geheimnisse der Freimaurerei. (Versiegelt)!! 2 ℳ. Musenklänge a. Deutschlands Leierkasten mit 170 Bildern 1 ℳ. **Brinckmann,** unsere deutsche Heimath in Bildern. Großes illustrirtes Prachtwerk in großem Quartformat, in reichstem Relief-Prachteinband nur 14 ℳ.!! (Werth fast das Doppelte!) **Deutsche Lieder.** Mit den berühmten, prachtvollen, großen Illustrationen von Carl Lossow u. mit Text v. H. Kurz. Folio-Prachtwerk in rothem Kaiserin-Einband mit Gold-Reliefs, Moire-Vorsatz u. Goldschnitt (Ladenpreis 27 ℳ.) **nur !!13 ℳ.!!** Das größte schönste Prachtwerk! Nie dagewesener Spottpreis. **Humoristische Bibliothek:** Universum des Frohsinns u. d. Heiterkeit. Komische Vorträge, Kladderadatscheinfälle, Kalauer, Anecdoten, komische Gedichte von F. Reuker oder Löwenstein, Stolle u. A. 7 Thle. nur 1 ℳ. 90.!! **Musäus,** Volksmärchen der Deutschen. Illustrirte Gesammtausgabe über 500 S. Text und 185 Bildern von Ludw. Richter, Schrödter u. A., reichster Prachteinband nur 3 ℳ. 80! **Die Gemälde-Gallerien und Kunstschätze v. Madrid,** (Rafael, Murillo, Rubens, Tizian u. A.) Brillantestes Prachtwerk in großen prachtvollen Photographien und mit kunstgesch. Text in rother vergoldeter Pracht-Einband-Mappe nur 9 ℳ.! **Die Kaiserlichen Kunstschätze u. Gemälde-Gallerien von St. Petersburg,** (Rafael, G. Reni, Rubens, Rembrandt, Murillo, Dow u. A.) Glänzendes Prachtwerk in großen Photographien von Meisterhand m. erklär. Text. In reichster rother Prachteinband-Mappe nur 9 ℳ.!!! **Göthe's** Reineke Fuchs mit Illustrationen von Meyerheim. Prachteinband nur 3 ℳ. **Die Wiener Gemälde-Gallerien,** Meisterwerke d. Wiener Kunstschätze (Rubens, Rafael, del Sarto, Tizian, van Dyck u. A.) In prachtvoll großen meisterhaft ausgeführten Photographien und mit erklär. kunsthistor. Text in reichvergoldetem Prachteinband-Umschlag nur 9 ℳ. Die **Kunstschätze von Paris,** die **Gallerien des Louvre** (Rembrandt, Correggio, Murillo, Veronese, da Vinci u. A.) Glänzendes Prachtwerk in pompösen großen Photographien, und mit erklärendem Text in reichvergoldetem Pracht-Einband-Umschlag nur 9 ℳ.. Die **Gemälde-Gallerien von Florenz** (Tizian, da Vinci, del Sarto, Rubens, Rafael u. A.) Prachtwerk f. Salon u. Büchertisch, ausgef. in prächtigen großen Photographien u. m. erklär. Text in reichvergoldeter Prachteinbandmappe nur 9 ℳ. **Speckter's** berühmte illustrirte Fabeln für Kinder. Auswahl 1 ℳ. 80. Vollständige Prachtausgabe in 2 Bdn. gebd. mit prächtigen Bildern nur 4 ℳ. 50. **Hoffmann's Jugendfreund 1875,** gebunden statt 6 ℳ. nur 4 ℳ. 50. **Campe's Robinson,** große color. Prachtausgabe, gebd. 1 ℳ. 80. **Andersen's** ges. Märchen illustr. von Richter, Hosemann u. Pletsch, gebd. 1 ℳ. 50. **Andersen's** sämmtliche 126 Märchen m. ca. 70 Illustr. v. Petersen u. A. Größte Prachtausg. Prachteinband nur 4 ℳ. 50. **Gerstäcker's Märchen,** illustr. v. König, 2 Bände 1 ℳ. 50. **Ludwig,** der deutsch-franz. Krieg f. d. Jugend, 600 S. Text mit vielen Bildern, statt 5½ ℳ. nur 2 ℳ. 50. **Homer's** Werke für die Jugend von Schmidt, mit 55 Bildern, 2 Bände nur 2 ℳ. 40.!!! Die schönsten Märchen der 1001 Nacht für die Jugend, mit pompösen bunten Bildern nur 3 ℳ. 60. Größte colorirte Prachtausgabe nur 6 ℳ.!! **Berge's** vollständige Naturgeschichte der drei Reiche, mit über 318 colorirten Abbildungen geb. 3 ℳ.!! **Strässle's** größte Naturgeschichte der drei Reiche, große Prachtausgabe mit über 500 colorirten Abbildungen Prachteinband nur 8 ℳ.!!! Das **grosse Buch** der Jagden, Abenteuer und Indianergeschichten, große colorirte Prachtausgabe, ca. 334 S. Text und bunte Bilder, eleg. gebdn. nur 3 ℳ. 50. Reinhardt's komisches Bilderbuch in Quart, nur 1 ℳ. 20. Radix des Wurzelmanns komische Reisen in's Land der Märchen. Größtes colorirtes Prachtbilderbuch nur 1 ℳ. 80. (Werth 6 ℳ.)!! **Grosses Prachtbilderbuch** von Trojan u. Geißler, nur 2 ℳ. 10.!! Werth das Doppelte. **Trewendt's** (Franz Hoffmann u. A.) Jugendbibliothek mit Stahlstichen, 12 Bde., ant. 5 ℳ. 25. **Ferd. Schmidt's** Jugendbibliothek, illustr. 45!! Bände gebunden (45 Einbände!!) nur 17 ℳ. Werth über das Doppelte!! Großes Schmetterlingsbuch, gr. 8°, 320 S. Text, 17 color. Abbild. nur 1 ℳ. 80.!! Werth das Dreifache! **Otto Spamer's Welt der Jugend,** 7 Bde. geb. nur 4 ℳ. 50. Der neue Plauderpeter, buntes Bilderbuch nur 1 ℳ. 35. Illustrirtes Quartbilderbuch von Pletsch 1 ℳ. Lida's Puppe. Reizendes Erzählungsbuch mit 6 bunten Bildern mit Goldschnitt nur 1 ℳ. 80. F. Schmidt's Märchenbuch (92 Märchen) illustrirt v. Richter 1 ℳ. 50. Schmidt's Märchen- u. Erzählungsschatz, mit 8 bunten Bildern, nur 2 ℳ. Reineke Fuchs, für Kinder v. Schmidt, mit 64 theils bunten Bildern, nur 2 ℳ. 10.!! Größte Ausgabe auf Velinpapier nur 3 ℳ. 25.! Hoffmann's großer Märchenschatz mit bunten Bildern nur 1 ℳ. 80. Paul u. Virginie, reizende Ausgabe mit 8 Stahlstich n 1 ℳ. 50. Großes Museum der Länder- u. Völkerkunde, über 600 S. Text, colorirt nur 3 ℳ.!! (Werth das Doppelte.!!) **Das Buch der Welt. Grösstes, reichstes, illustrirtes Prachtkupferwerk.** Jahrgang 1860, 1863 bis 1866, 1870 bis 1872. (Der Jahrgang enthält ca. 380 Doppelseiten groß Quart mit 12 vortrefflichen Stahlstichen, 36 pompösen colorirten großen Kupfertafeln und unzähligen Holzschnitten, die letzten 2 Jahrgänge in Folio mit Holzschnitten, sehr elegant, anstatt des Ladenpreises von pro Jahrgang 10 ℳ. 80. **nur à Jahrgang 3 ℳ. 60.!!** Ein vollständiges Exemplar obiger 8 Jahrgänge mit ca. über 7000 gesp. Seiten Text, 70 trefflichen Stahlstichen, 200 großen colorirten Kupfertafeln und ca. über 600 großen Holzschnitten anstatt 86 ℳ. 50. nur 24 ℳ.!!

Neue Jugend- und Kinderbibliothek.

Weihnachten 1875.

Enthaltend:

14 verschiedene Jugendschriften u. Bilderbücher für das Alter von 2 bis 14 Jahren.

Zu 6 Mark!!!

Diese Bibliothek enthält nur solche Bücher, welche in früheren Sammlungen noch nicht enthalten waren. Seit der langen Reihe von 15 Jahren veröffentlichen wir unter allseitig steigendem Beifall unsere Weihnachts-Kinderbibliothek. Die **große Verbreitung** in allen Theilen des Vaterlandes, in den entferntesten Gegenden der Erde — **überall wo deutsche Familien sind** — ermöglicht es, **für so enorm billigen Preis Vieles und Gutes zu geben** und der Jugend die **besten schriftstellerischen Erzeugnisse zu verschaffen.** Wir haben die Genugthuung zu constatiren, daß durch unsere Kinderbibliotheken **über eine Million der besten Kinderschriften verbreitet worden sind. Diese vollständige, beste Jugendbibliothek** für das Alter **von 2 bis 14 Jahren** bietet **Lesestoff für ein volles Jahr. Jede** Altersstufe ist bedacht. Den Eltern wird die **Sorge** erspart, fortwährend neue Bücher zu kaufen und die Kinder zu beschäftigen. Auch denjenigen, welche an **Kinder verschiedenen Alters** Geschenke zu machen haben, wird dieses **wohlfeile Angebot willkommen** sein. Aus dem **reichhaltigen** Inhalt der **diesjährigen** Sammlung erwähnen wir Folgendes: **Das große Museum** interessanter Scenen, Schilderungen und Erzählungen aus der Literatur aller Nationen, mit bunten Bildern von Hosemann. Dieses vorzügliche und neueste Jugendalbum, in Ausstattung, Inhalt und Umfang ähnlich wie Franz Hoffmann's Jugendfreund, kostet im Ladenpreise fast 6 ℳ. Also dieses eine Buch allein erreicht den Werth des Preises der ganzen Sammlung. Ferner Campe's Robinson, neue Bearbeitung in colorirter Quart-Prachtausgabe. Ferner das Buch vom Kaiser Wilhelm und seinen Zeitgenossen, illustrirt, in großem Octavformat und in hübschem Einband. Ein prachtvolles Quartbilderbuch, Ladenpreis 3 ℳ.!! Oder ein nützlicher und practischer Atlas aller Länder der Erde f. d. Jugend. Oder das Buch vom alten Fritz. Oder die deutschen Volksbücher in ihrem reichen Inhalt die Nibelungen, das Gudrun oder Anderes enthaltend. A. v. Humbold's Leben, Wirken u. Reisen. Oder Erzählungen aus den letzten deutschen Kriegen. Alle diese Bücher illustrirt. Ferner Bücher für Knaben und Mädchen mit Erzählungen, Reisen, Märchen oder Gedichten, Räthsel, Sagen von einem der nachstehenden bewährten und bei der Jugend beliebten Verfassern, wie: **Pletsch, Kletke, Hoffmann, Nieritz, Beumer, Horn, Gumbert, Stein, Campe, Hobirk, Ferd. Schmidt.**

Diese Jugend- u. Kinderbibliothek mit 14 inhaltsreichen Büchern mit vielen Illustrationen und bunten Bildern zusammen nur 6 Mark.

Expedition erfolgt zoll- und steuerfrei gegen Postvorschuß oder gegen frankirte Einsendung des Betrages.

Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers gratis.

Zehn Faselschweine
¾ Jahre alt, halbfett, im Werthe von 18 bis 20 ℛ pro Stück, sind in der Käserei zu Schönhorst bei Neuteich zu verkaufen.

Ein Oekonom,
12 Jahre beim Fach, der in West- u. Ostpreußen und Pommern thätig gewesen, mit der Führung der Geschäfte eines Amtsbezirks vertraut ist, sucht Stellung. Antritt nach Wunsch. Gefällige Offerten werden unter **J. C.** 1263 in der Exp dieser Ztg. erbeten.

Ein Mühlenwerkführer, der eine Reihe von Jahren einem großen Mühlen Etablissement selbstständig vorgestanden, sucht baldigst als solcher Stellung.
Gef. Adr. u. 1025 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Landwirthin, eine Restaurationswirthin und eine **Kinderfrau,** sehr zu empfehlen, weist nach **J. Heldt,** Breitg. 114.

Eine junge Dame, musikalisch, die 1¼ Jahr das Lehrerinnen-Seminar besucht hat, wünscht Engagement als **Gesellschafterin** einer alten Dame oder als **Erzieherin.**
Gefällige Offerten mit Angabe der Zeit des Antritts w. u. 1244 i. d. Exp. d. Z. erb.

Eine Dame aus anständiger Familie wünscht eine Stellung als **Repräsentantin der Hausfrau** von sogleich oder Neujahr anzunehmen.
Gef. Offerten werden unter No. 483 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein verheiratheter Landwirth, Mitte der 30 Jahre, Landwehr-Offizier, sucht von sofort oder später eine Administrator-Stelle. Caution kann in beliebiger **Höhe** gestellt werden.
Gef. Adressen unter No. 1044 bitte in der Expedition dieser Zeitung einreichen zu wollen.

Ein gut empfohlener junger Mann, noch am Orte in Condition befindlich, **Comtoirist** und der **englischen Sprache** mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Neujahr ein anderweitiges Engagement, am liebsten für ein Export-Geschäft. Gef. Offerten unter No. 1180 werden in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

1 jung. Mädchen
sucht Stellung zur Hilfe der Hausfrau, oder als Bonne, sogleich oder später. Dasselbe ist bereits in Stellung gewesen. Meld. erbeten unter **S. 200** Bartenstein in Ostpr. (1173

Ein anst. Mädchen von außerhalb, in allen Zweigen der Hauswirthschaft erfahren, wünscht die selbstständige Führung eines kleinen Haushalts zu übernehmen und kann gleich eintreten.
Gefällige Adressen werden unter 1256 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Röperg sse 12, 1 Tr., ist ein freundl., fein möbl. Zimmer an 1 Herrn zu verm.

Eine elegante, möblirte Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern mit Burschengelaß, auf der Rechtstadt gelegen, wird von gleich zu miethen gesucht. Gef. Adr. w. u. 1247 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

In meinem Speise-Lokal, Fraueng. 10, empfehle einen kräftigen Mittagstisch, außer dem Hause zu 5, 6, 7½ Sgr., im Hause Table d'hote von 12—3 Uhr, à Couvert 5 Sgr., bei 3 Gängen.
J. Martens, Fraueng. 10.

Verloren.

Es sind vorgestern Papiere von dem Grundstück des Schuhmachermeisters **Hint** in Ohra (bezüglich des Königlichen Stadtgerichts allhier, Feuerversicherung und Abschätzung) auf dem Wege von der Jopengasse No. 7 bis nach der Wollwebergasse No. 5, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, diese Papiere Ketterhagergasse No 5 gegen 1 Thaler Belohnung abzugeben.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.